

Laibacher Zeitung.

N. 13.

Mittwoch am 16. Jänner

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Anzeigenblätter“ noch 10 kr. für eine jedwede Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Dezember v. J. die bei der Benediger Staatsbuchhaltung in Erledigung gelangte Vize-Direktorsstelle dem dortigen Rechnungsrathe, Peter Preindl, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat die Präkurs-Aktuare in Dalmatien, Matthäus v. Pallich, Peter Paluello, Markus Mienla und Josef Barbieri zu Gerichts-Adjunkten und zwar den Ersten bei dem Kreisgerichte zu Cattaro, den Zweiten bei jenem zu Ragusa, die beiden Letzten aber bei dem Landesgerichte zu Zara ernannt.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Josef Gfordasich zum Präsidenten und des Martin Gitting zum Vize-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Esseg für das Jahr 1856 genehmigt.

Am 6. November l. J. fiel die siebenjährige Tochter des Peter Verhounig aus Moste im Bezirke Stein Namens Ursula, als sie am Ufer des Beischeidbaches spielte, in das Wasser, und wurde von den Fluthen fortgerissen, in welchen sie den sichern Tod gefunden hätte, wenn nicht Matthäus Köppig, Grundbesitzer und Wirth in Moste Haus Nr. 33, auf ihren Hilferuf herbeigeeilt, und in den besagten, zu dieser Zeit durch die Regengüsse eben sehr ausgetretenen und reißenden Beischeidbach gesprungen wäre, in dem er das verunglückte Kind schwimmend erfaßte und zum Ufer trug, wo dasselbe hierauf, so wie er selbst durch die wegen der senkrechten Uferbeschaffenheit nothwendige Hilfeleistung des herbeigeeilten Johann Sallocher aus Moste mittelst einer dargereichten Stange herausgehoben worden ist.

Diese lobenswürdige Handlung des Matthäus Köppig, der, ungeachtet er selbst Vater von fünf Kindern ist, bei seiner muthvollen That, sein eigenes Leben gewagt hat, wird hiemit mit der verdienten Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Von der k. k. Landes-Regierung für Krain. Laibach am 4. Jänner 1856.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Geschichte der Vertheidigung von Kars.

Die „Times“, Correspondenz theilt aus Konstantinopel vom 27. Dezember neue und interessante Beiträge mit:

Nun ist auch Dr. Sandwith hier angelangt, dessen Aussagen, sowie die aller neuen Ankömmlinge aus Asien ein immer größeres Interesse für die Geschichte von Kars erwecken. Die Helden der Tragödie treten einer nach dem andern vor uns, und wenn man ihren Erzählungen lauscht, wird es schwer, zu glauben, daß die historische Begebenheit nicht eigentlich eine Dichtung aus alten Zeiten sei. Jene verachtete asiatische Armee, jenes Gesindel, an dem fast alle Welt verzweifelte, sehen wir durch die sittliche Kraft und Ueberlegenheit einiger europäischen Offiziere

in eine kleine Heldenschaar verwandelt, deren Mannszucht unter den härtesten Prüfungen die ersten Soldaten auf Erden nicht übertreffen könnten. Obgleich die Besatzung täglich haufenweise vor Hunger starb, kamen doch keine Erzeße vor; in den Batterien, wo stets Mundvorrath auf 3 Tage aufbewahrt wurde, ging die abgekehrte Schildwache gleichsam an der offenen Speisekammer auf und nieder, und widerstand der Versuchung, sich einen Bissen daraus anzueignen. Es war die Fabel von Tantalus tausend Mal, aber in edlerem Sinne, verwirklicht, denn der türkische Tantalus fastete aus moralischem Muth, nicht aus physischer Ohnmacht. In dieser Erhebung über den Zustand der Selbsterhaltung standen die Einwohner kaum den Truppen nach; freiwillig theilten sie mit ihnen ihre letzten Lebensmittelreste und gaben gern ihre Betten für die Verwundeten im Spital her. Die Bevölkerung von Kars besteht größtentheils aus türkischen Georgiern, die vor der Organisation des Risikam oft die Stadt und die Grenzen zu vertheidigen hatten und aus jener Zeit sich die Tugend der Tapferkeit bewahrt haben. Die einzigen räudigen Schafe darunter waren die Kara Kaspaks, ein turkomanischer Stamm, der in Stadt und Umgegend angedockt ist. Diese „Schwarzjaken“ dienten beiden Seiten. Den Russen thaten sie großen Vorschub durch Zufuhr von Material und Lebensmitteln, aber zugleich blieben sie im Verkehr mit der Stadt und pflegten Kundschaft über den Feind zu bringen. Dann und wann erschien ein Reiter vor den Wällen und feuerte zum Signal seine Flinte ab; kam darauf Einer von Innen, so überzeugte er sich erst, ob der Kaspak auch wirklich ein Muselman sei, und wenn der Letztere sein Glaubensbekenntniß her sagte, schenkte man seinen Worten Glauben. Nach Empfang der Kundschaft wurde eine Art Scheingefecht aufgeführt, um die herumstreifenden Kosaken zu täuschen — ein Paar Pistolenschüsse fielen und der Reiter verschwand.

General Williams hielt stets an dem Plan fest, sich nach dem Verschwinden der letzten Aussicht auf Entsatz durchzuschlagen, aber Selim Pascha's Briefe aus Erzerum hielten seine Hoffnung aufrecht, bis es zum Durchhauen zu spät war. Bei einem Kriegsrath, der über die Ausführbarkeit dieses verzweifelten Entschlusses gehalten wurde, erklärte Kerim Pascha, einer der tapfersten türkischen Kommandanten, daß die Soldaten keine Meile weit die Musketen tragen könnten und die nächste russische Abtheilung stand 4 Meilen von der Stadt. Kurz vor der Uebergabe rückte ein Kosakenhaufe mit zwei Kanonen vor eines der Forts und begann es zu bombardiren, und von der ganzen Wache hatten nur 3 Mann noch so viel Kraft, um auf den Posten zu kriechen. Hätten die Russen genau gewußt, wie es stand, so hätten sie die Stadt ohne Gegenwehr genommen. So sehr im Innern der Stadt Alle in Ausdauer und Hingebung mit einander wetteiferten, so große Niederträchtigkeit scheint draußen an der Tagesordnung gewesen zu sein. In der Versorgung dieser wichtigen Grenzstadt herrschte noch beim Beginn der Belagerung die größte Nachlässigkeit. Wird man es glauben, daß für die Positionsgeschütze auf bloß 3 Tage Munition vorrätig war? Dabei lagen in den Magazinen von Erzerum und Trebisond Gebirge von Schießbedarf. Halim Bey, der Chef des Zeugamtes in Asien, befindet sich deshalb in Untersuchung. Die Aushungerung einer Stadt, wie Kars, binnen 4 Monaten, bedarf keines Kom-

mentars. Kars hätte wenigstens auf 1 Jahr, wenn nicht auf zwei, verproviantirt sein sollen. Dafür ist Tahir Pascha verantwortlich, der den General Williams vom Anfang an mit Ausflüchten abspießte. In Erzerum gibt es Korn in Fülle, aber es fehlte angeblich an Thieren zum Transport, und deutete man auf die Heerden von Eseln in der Stadt, so hieß es, daß es eine Schande wäre, Esel für das kaiserliche Verpflegsammt zu verwenden. Als einzelne Personen auf eigene Gefahr den Transport unternehmen wollten, wurden ökonomische Vorwände geltend gemacht. — Noch gröbere Unterschleife kamen im ärztlichen Departement vor. Hunderte von Kisten kamen an, voll der unnützeften Apothekerwaren, z. B. mit Schönheitswässerchen und Salben, die für ganz Kleinasien ausgereicht hätten, und als man chirurgische Bestecke brauchte, wurden ganze Kisten mit Geburtshelfer-Instrumenten ausgepackt. Der kaiserliche Lieferant für das ärztliche Departement kaufte nämlich in den Winkelladen von Pera und Galata allen verlegenen Schund zusammen und machte dafür eine Rechnung von 7,000,000 Piaster. Vor drei Jahren hatte der Mann keine 7,000 Piaster Credit. Auch er ist jetzt in Untersuchung. General Williams berichtete in fortwährendenden Depeschen über dieses gräßliche Unwesen, so daß man in Konstantinopel keine Unwissenheit vor-schützen kann. Nun wird aber ein Kriegsrath über den andern gehalten, um einen „geeigneten Oberbefehlshaber“ für die asiatische Armee zu ernennen. So viel ich hören kann, ist in keinem dieser Kriegsrathen ein bestimmter Tadel gegen Omer Pascha ausgesprochen worden; aber in dem Entwurf eines neuen Feldzugsplanes liegt eine stillschweigende Mißbilligung seines Verhaltens. Die Planken-Diversionen sind aufgegeben, und man denkt ernstlich an die Vertheidigung von Trebisond und Erzerum. Und zum Glück läßt der tiefe Schnee, der jede Armeebewegung für den Augenblick verhindert, 3—4 Monate Zeit zu gehöriger Vorbereitung. . . . Die Stellung der Russen hat inzwischen durch die Einnahme von Kars bedeutend gewonnen; denn obgleich ohne große Wichtigkeit als defensiver Posten für die Türken, bietet es dem Feinde keine geringen Vortheile. Es ist ein pied à terre, wodurch er in Stand gesetzt ist, den Saghantli-Dagh und die Lezistan-Kette zu besetzen, und sich so eine Straße nach dem Thale von Chourouk-su zu eröffnen; aber noch wichtiger ist Kars für die Russen, weil es ihnen die besten Mittel bietet, die kurdischen Stämme zu bearbeiten, welche im Süden die ganze Provinz Erzerum umgeben. In diesem Punkte hat die Regierung in Konstantinopel viel zu verantworten. Seit Jahren hat sie durch systematische Intriguen die feudale Macht der Kurdenhäuptlinge zu brechen gesucht, um sie in eine Einnahmenquelle zu verwandeln, anstatt durch Benützung ihres militärischen Sinnes eine tüchtige Grenzwa-che aus ihnen zu bilden. Das ist der russischen Regierung so vortrefflich gelungen, daß alle Kurdenstämme jetzt mit Leib und Seele für Rußland sind, und der Besitz von Kars wird den russischen Einfluß auch unter die entferntesten Stämme verbreiten helfen. . . .

Oesterreich.

* Wien, 12. Jänner. Die Organisation des Grundbuchwesens in Ungarn schreitet rüstig vorwärts und der Zeitpunkt ist nicht ferne, wo die-

ses für die Entwicklung der materiellen Interessen so bedeutsame Institut dort zur vollen Entwicklung gediehen sein wird. Aus den diesfälligen bis Ende September 1855 reichenden Ausweisen ersieht man, daß im Ofen-Pesther Verwaltungsgebiete bis zu dem gedachten Zeitpunkte 26 Gemeinden berichtigt und authentifizirt waren, für 81 noch unbeeindigte Gemeinden mangelte nur noch die Authentifizirung, die im Verlaufe des Monats Oktober durchzuführen war. Bezüglich der Lokalisirung waren 833 Gemeinden beeindigt, unbeeindigt 17, auch bezüglich dieser sollte die Arbeit im Oktober geschlossen sein, die betreffenden Lokalisirungs-Kommissionen sollten ehestens nach dem Graner Komitate übersiedeln.

Im Preßburger Verwaltungsgebiete wurden im III. Quartale 1855 11 Gemeinden angefangen, 31 beendet; die Zahl der Parzellen betrug 15,890, wodurch Grundbuchkörper gebildet wurden für 59,627 Kleinhäuser und 7443 größere Realitäten; bis zum III. Quartal exclusive ergab sich ein Stand von 420 angefangenen, 387 beendeten Gemeinden, 686,210 Parzellen mit Grundbuchkörpern für 141,452 Kleinhäuser und 46,163 größere Realitäten.

Im Oedenburger Verwaltungsgebiete waren bis Ende Juni v. J. 53 Gemeinden mit 14,369 Grundbuchobjekten geregelt, im III. Quartale sind 91 Gemeinden mit 19,698 Objekten dargelegt erschienen.

Im Kaschauer Verwaltungsgebiete betrug Ende Juni v. J. die Zahl der beschäftigten Kommissionen 53, mit einem Zuwachs von 3 im III. Quartale, die unbeeindigten Gemeinden 337 mit Zuwachs von 33, der beendeten 312, mit Zuwachs von 36, deren betreffende Parzellen die Zahl von 374,317 und 91,475 betragen.

Im Großwardeiner Verwaltungsgebiete zeigten sich, daß in 25 unbeeindigten Gemeinden 31,317 und in 130 beendeten Gemeinden 368,796 Parzellen bis letzten September 1855 lokalisiert waren.

W i e n, 12. Jänner. Die hiesige Diplomatie war heute in außergewöhnlicher Thätigkeit. Im Laufe des Vormittags waren der französische Gesandte Hr. Baron v. Bourqueney, der englische Gesandte Sir Hamilton Seymour, der russische Gesandte Fürst v. Gortschakoff, der preussische Gesandte Herr Graf von Arnim und Oberst Manteuffel abwechselnd im Ministerium des Aeußern, um sich mit Sr. Excellenz dem Herrn Minister Grafen v. Buol zu besprechen.

W i e n, 13. Jänner. Die „Preßburger Ztg.“ erzählt von einem Eisenbahnunfall, der sich in der Nacht vom 7. auf den 8. d. auf der Fahrt von Pesth nach Preßburg u. Wien in der Nähe von Gran-Nána (Station Gran) ereignet und bei dem zwei aus dem Geleise gerathene Waggon über den Damm gestürzt und außer dem den Postwagen begleitenden Kondukteur auch einige Personen beschädigt worden sein sollen.

Diese Mittheilung bedarf einer wesentlichen Berichtigung.

Der ganze „Unfall“ reduziert sich auf eine einfache Entgleisung des Postwaggon in der Nähe der Station Szöb. Der Waggon blieb deshalb auf der Bahn zurück, der Zug selbst setzte seinen Weg nach kurzem Aufenthalte ungehindert fort. Auch nicht die mindeste Beschädigung von Menschen oder Transportgegenständen ist bei dem Zwischenfall vorgekommen. (Wiener Ztg.)

T r i e s t, 14. Jänner. Die „Triester Ztg.“ berichtet:

Die günstigen Nachrichten, welche unsere Korrespondenten in Egypten über die Resultate der Untersuchungen geben, die von der zur Prüfung des Kanalprojektes berufenen Kommission an Ort und Stelle vorgenommen wurden, sind, wie wir zu glauben vollen Grund haben, auf den Bericht gestützt, welchen die genannte, aus hervorragenden Fachmännern zusammengesetzte Kommission an den Vizekönig Said Pascha abstattete. Wie wir vernehmen, sprach sie, die Ergebnisse ihrer genauen und gewissenhaften Nachforschungen zusammenfassend, die Ueberzeugung aus, daß der Plan, den Kanal nach Alexandrien zu lenken — die indirekte Richtung — unüberwindlichen Hindernissen beuge, während auf der direkten Route von Suez nach Tineh (Pelusium) mit einer Abwei-

gung nach dem Nile zu, sich ganz unverhoffte Erleichterungen darbieten und ebenso die Anlage eines Hafens im Golf von Pelusium sich minder schwierig zeige, als Anfangs befürchtet worden. Dieser Hafen käme 18 Kilometer westlicher zu liegen, als ursprünglich beabsichtigt worden, würde auf 2300 Meter vom Ufer eine Wassertiefe von 8 Meter haben und den Schiffen beim Ab- und Zufahren alle Bequemlichkeiten darbieten. Ebenso würde sich denselben bei Suez eine weite und sichere, bei jedem Wetter zugängliche Rhede bieten, mit einer Wassertiefe von 8 Metres auf einer Entfernung von 1600 Metres vom Ufer. Den nöthigen Arbeiten träten keine Schwierigkeiten entgegen, die sich nicht durch die Hilfsmittel der Technik beseitigen ließen, und der Erfolg des Unternehmens sei gesichert, so weit es sich um dessen praktische Ausführbarkeit und um die unberechenbaren Vortheile handle, die daraus für Handel und Verkehr erwachsen müßten. Endlich lasse sich mit aller Zuversicht annehmen, daß der Kostenanschlag von 200 Millionen Franken nicht überschritten werden würde.

Die Mitglieder der Kommission haben sich übrigens vorbehalten, eine ausführliche, mit allen erforderlichen Belegen, Karten, Plänen und Unrissen versehene Denkschrift, die natürlich nicht das Werk weniger Tage oder Wochen sein konnte, abzufassen, und es wird dann die Aufgabe, wir können wohl sagen, der europäischen Energie und Zivilisation sein, dieses große, vielleicht größte Werk unseres Jahrhunderts ins Leben zu rufen. Triest, dessen zukünftiger Entwicklung ein Suezkanal den ausgedehntesten Vor- schub leisten muß, wird dabei nicht die letzte Rolle zugetheilt sein, und mit Vergnügen vernehmen wir, daß bereits einer unserer ausgezeichnetsten Mitbürger (Herr Ritter P. Revoltella), einer ehrenvollen Einladung folgend, dem Unternehmen seine thätige Mitwirkung zugesagt hat.

— Gestern Abend beehrte Sr. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max zum ersten Male nach der glücklich überstandenen Krankheit die Oper- und Ballervorstellung in dem aus diesem Anlasse glänzend beleuchteten Teatro grande mit seiner Gegenwart. Sr. kais. Hoheit wurde von den zahlreichen Anwesenden mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen empfangen. Die Klänge der Volkshymne regten die Gemüther ehrerbietiger Theilnahme, welche die Versammelten besetzten, zu einem nicht minder innigen und herzlichen Ausdruck an.

Klagenfurt. Der Kärntner Industrie- und Gewerbeverein hat in seiner letzten Monatsitzung den Beschluß gefaßt, in Villach eine Zeichen- Lehranstalt zu errichten, an welcher alle Sonn- und Feiertage, mit Ausnahme der Normatage und der gesetzlichen Ferienzeit, Vormittags durch zwei Stunden unentgeltlich Unterricht erteilt und mit demselben auch eine entsprechende Unterweisung in den Grundlinien der Geometrie, so weit dieselbe zur richtigen Auffassung und zum Verständniß, namentlich des gewerblichen Zeichnens, nothwendig ist, verbunden werden wird.

Der Verein hat hierzu einen eigenen Zeichenmeister gewonnen; er dotirt die Anstalt mit den erforderlichen Vorlagen und sonstigen Unterrichtsrequisiten, und wird am Schlusse des Schuljahres zur Aufmunterung und Aneiferung für die vorzüglichsten Schüler Prämien aussetzen.

Die Direktion der k. k. Hauptschule zu Villach, unter deren Leitung diese Anstalt in disziplinärer Beziehung fortan stehen wird, hat die erforderlichen Lokalitäten zu dem Unterricht bereitwilligst überlassen und werden daher auch Jene in die Schule aufgenommen, welche den bisher in Villach bestandenen einständigen Zeichen-Unterricht genossen haben.

Zunächst aber ist der Unterricht für die Lehrlinge, Gesellen und sonstige Angehörige von Mitgliedern des kärntnerischen Industrie- und Gewerbevereines bestimmt, welche daher aufgefordert werden, von diesem Rechte Gebrauch zu machen. (Klf. Ztg.)

T r i e n t. In Trient ist von mehreren Bürgern eine Kochanstalt begründet und am 5. d. M. zu dem Behufe eröffnet worden, minder Bemittelten eine kräftige und wohlgeschmeckende Nahrung um billigen Preis zu verschaffen; wenige Stunden nach der Eröffnung

waren bereits 946 Portionen vertheilt; Quantität und Qualität der Speisen, so wie die Schnelligkeit der von den Gründern überwachten Bedienung werden sehr gelobt.

P r a g. Das aus dem Vizepräsidenten Herrn Franz Richter und 11 andern Kammermitgliedern bestehende Comité, welches von der Prager Handels- und Gewerbekammer zur Vorberathung des neuen Gewerbegesetzes Entwurfes zusammengesetzt wurde, hat, wie die „Prager Ztg.“ vernimmt, in seiner am 11. d. M. abgehaltenen Sitzung die Anerkennung des Prinzips der Gewerbefreiheit mit dem Vorbehalt einiger Modalitäten ausgesprochen, welche mit Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse Böhmens bezüglich einzelner Bestimmungen des Gesetzentwurfes angezeigt erscheinen.

Die Handelskammer von Reichenberg hat am 9. d. M. in ordentlicher Sitzung mit 13 gegen 1 Stimme sich für das Prinzip der Gewerbefreiheit ausgesprochen, und in demselben Stimmenverhältnisse 14 Aenderungsanträge der vorberathenden Kommission zu dem Gewerbegesetz Entwurfe angenommen. Sie sprach übrigens die Ueberzeugung aus, daß durch die Gewerbefreiheit eine wesentlich günstigere Entwicklung der Gewerbetthätigkeit, namentlich der bisher beschränkten Polzeigewerbe zu erwarten stehe.

Deutschland.

Aus Dresden, 10. Jänner, wird berichtet:

Eine Verordnung des Ministeriums des Innern untersagt den Bäckern und Brotverkäufern den Verkauf neubackenen Brotes, so lange sie nicht auch mindestens zwei Tage altes Brot vorräthig und zum Verkaufe ausliegen haben. An denjenigen Orten, an welchen eine hierauf abzweckende Einrichtung nicht schon zeither stattgefunden hat und noch im Gange ist, mag den Bäckern und Brotverkäufern eine, längstens blägige Frist zur Beschaffung des erforderlichen Vorraths an altbackenem Brote eingeräumt werden. Den Bäckern und Brotverkäufern ist es zwar zur Zeit nachgelassen, auf ausdrückliches Verlangen ihren Kunden auch neubackenes Brot zu verabreichen; es bleibt jedoch vorbehalten, wenn die Umstände es erheischen sollten, ein unbedingtes Verbot des Verkaufs neubackenen Brotes zu erlassen. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot sind mit, im Wiederholungsfalle zu erhöhender Geldbuße von fünf bis zu zwanzig Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe zu ahnden. Den Polizeibehörden wird zur besondern Pflicht gemacht, darüber, daß der Anordnung gebührende Folge geleistet werde, strenge Obacht zu führen.

K a s s e l, 9. Jänner. Die seit dem Zurücktritt des Ministeriums Haspenflug mit Verschickung der Ministerien beauftragten Referenten sind heute zu wirklichen Vorständen ernannt worden, nämlich: Geh. Regierungsrath v. Sternberg zum Vorstand des Innern, geh. Justizrath Kohde zum Vorstand der Justiz, geheimer Ober-Finanzrath Wiederhold zum Vorstand der Finanzen. Oberst von Kaltenborn ist Vorstand des Kriegsministeriums geworden. Dem Ministerium des Aeußern wird einstweilen noch geh. Kabinetstath v. Meyer auftragsweise vorstehen.

F r a n k f u r t, 8. Jänner. Der Senat hat der gesetzgebenden Versammlung seine Zustimmung zu den von denselben beantragten Abänderungen und Zusätzen, betreffend den Gesetzentwurf über das Strafverfahren, erklärt, und namentlich die provisorische Uebernahme der Funktionen des Kassationshofes durch drei Rechtsfakultäten, wovon im betreffenden Fall eine durch das Gericht zu bestimmen ist, genehmigt. Das Gesetz über die körperliche Züchtigung zieht der Senat zurück, und gewärtigt die nunmehrige Berathung des Preßgesetzes, um ohne Verzögerung die neue Gerichtsorganisation ins Leben treten zu lassen.

Frankreich.

Der französische Kriegsminister hat vom Marschall Pelissier folgende Zuschrift erhalten:

Großes Hauptquartier zu Sebastopol,
28. Dezember 1855.

Herr Marschall! Ich habe die Ehre, Ihnen von einem neuen, durch die Freiwilligen der Division d'Autemarre in der Nacht vom 26. auf den 27. De-

zember ausgeführten Handreich Bericht zu erstatten. Da General d'Autemarre Kunde erhalten, daß ein Posten von 80 Mann zu Fuß vom Regiment Emolenst und von 20 domitischen Kosaken auf einer Kuppe, die etwa 500 Metres vom Paß Cardenne-Bell liegt, aufgestellt sei, so bevollmächtigte er den Oberlieutenant Racretelli, den Versuch zu machen, mit den 2 Kompagnien Plänkler, die unseren Vorposten zugeheilt wurden, diesen Posten zu nehmen. Das Glatt-eis, welches den Marsch der Leute auf diesen schwierigen Terrains erschwerte, hätte zu wiederholten Malen das Unternehmen fast vereitelt. Dessen ungeachtet ist dasselbe gelungen: 18 Russen wurden erreicht und auf der Stelle mit dem Bajonnet getödtet, während sie sich zu vertheidigen suchten; 18 andere wurden gefangen genommen. Die Kosaken hatten sich bei Anbruch der Nacht auf Skoloz zurückgezogen, so daß sich nur zwei bei dem Vorposten befanden. Dieselben wurden von unsern Leuten gefangen genommen; ferner wurden drei Pferde und dreißig Stück Waffen aller Art erbeutet. Der Hauptmann, welcher den feindlichen Posten anführte, wurde getödtet. Wir haben weder Todte noch Verwundete. Die Hauptleute Pichon und Reblisch leiteten diesen Ueberfall mit gewohnter Tapferkeit und Umsicht; sie rühmen die Haltung ihrer Leute sehr.

Genehmigen Sie v. Pelissier.

Großbritannien.

London, 9. Jänner. Aus amerikanischen Blättern erfährt man, daß die englische Regierung aus Privatfabriken der Vereinigten Staaten eine Masse sehr werthvoller Maschinen zur Erzeugung von Klinen nach amerikanischer Methode bezieht. Die Fabrikation vermittelt dieser neuen Maschinen wird in Gutfeld geschehen, und dieses Etablissement demnächst in den Stand setzen, täglich 500 der besten Klanten zu liefern.

Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 4. Jänner: „In der heutigen Cortes-Sitzung zeigte einer der Sekretäre an, daß die Bureaux ihre Zustimmung zur Verlesung eines Vorschlages des Herrn Battes erteilt haben, der die Aufhebung der Festtage bezweckt, deren Zahl sich, die Sonntage nicht eingerechnet, auf hundert und acht beläuft. Wenn die Regierung sich nicht widersetzt, so wird der Vorschlag sehr wahrscheinlich in Erwägung gezogen. — Die allgemeine Budgetkommission hatte den Wunsch geäußert, den Gehalt des Ministerpräsidenten Espartero zu erhöhen, mußte aber auf sein entschiedenes Verlangen auf einen desfallsigen Antrag verzichten. Espartero hat bekanntlich auch die Annahme der 500.000 Realen abgelehnt, die ihm als Rückstände auf seinen Gehalt als Präsident des Königreiches noch zukommen. — Die Handelsjunta von Barcelona hat in einer Bittschrift an die Königin auf Aufhebung der Zölle angetragen, welche von den Erzeugnissen der Kolonien bei der Einfuhr erhoben werden.“

Eine Depesche aus Madrid, vom 8. Jänner, lautet:

„Western haben einige beraubte Wägen, die den Posten am Cortes-Palaste besetzt hielten, aufrührerische Rufe hören lassen. Der Marschall Espartero hat die Ordnung hergestellt, und die Meuterer sind verhaftet worden. Die Regierung zeigt sich sehr energisch. Uebrigens herrscht allenthalben vollkommene Ruhe.“

Dänemark.

Nach offiziellen Angaben bestand die dänische Flotte am 1. Jänner 1856 aus 39 größeren und 87 kleineren Kriegsfahrzeugen, mit ungefähr 1000 Kanonen, nämlich: 5 Linienschiffe, wovon das eine als Bloßschiff gebraucht wird, 6 Fregatten, von denen die eine rasirt ist, 1 Korvette, 4 Briggs, 1 Barkschiff, 3 Schooner und 4 Kutter, 1 Schraubendampffregatte, 2 desgleichen Korvetten, 6 Räderdampfschiffe, 1 Schraubendampfkanonboot, 34 Bombenkanonenschaluppen, 16 Kanonenschaluppen, 17 Bombenkanonenschaluppen (18 ältere Kanonenschaluppen und ein Eisen-

transportschiff werden als Transportfahrzeuge benutzt.) Das Offizierpersonal bestand am 1. Jänner d. J. aus 1 Vizeadmiral, 2 Kontreadmiralen, 2 Kommandeuren mit Division, 4 Kommandeuren ohne Division, 7 Kommandeurkapitänen, 14 Kapitänen, 22 Kapitän-Lieutenanten, 36 Premier-Lieutenanten und 36 Sekonde-Lieutenanten. Im Ganzen 124 Offiziere.

Asien.

Ueber die Bedeutung des Falles von Kars in politischer, militärischer und kommerzieller Hinsicht, macht die „Allg. Ztg.“ folgende Bemerkungen:

„Die Nacht Nadir Schahs brach sich an jenem Vollwerk, die Russen im Jahre 1807 waren gezwungen, dessen Belagerung aufzugeben und der Feldmarschall Paskevitch nahm diese Festung 1828 nur unter besonders günstigen Umständen. In ganz Asien, namentlich in Persien, wird die Einnahme von Kars den gegentheiligen Eindruck der Eroberung der Südfeste von Alt-Sebastopol um so sicherer verwischen, als das neu entstandene Nord-Sebastopol noch immer unbesiegbar dasteht und weitabliegende Kriegsergebnisse auf den asiatischen Geist viel weniger Eindruck zu machen vermögen, als die drastische Gewalt unmittelbar vorliegender Erfolge. Mit der Festung Kars ist das ganze gleichnamige Paschalik definitiv in den Besitz der Russen gefallen und dadurch auch die bedeutungsvolle Eroberung des Paschaliks von Bajazid arrondirt und gesichert. Am Ende der zwei Feldzüge der vier verbündeten Mächte gegen Rußland stellt sich nun in Asien als Endresultat heraus, daß die Hauptfestung Kars und die Nebenplätze Ardagan, Bajazid und Toprak-Kale erobert sind. In Asien sind zur Zeit die Russen durch die Besetzung der Gebirgspässe des Sozanluk und der großen Heerstraße von Erzerum nach Persien in der Offensive und haben zwei Paschaliks vollkommen in Händen, die an Oberfläche den Königreichen Baiern und Württemberg gleichkommen. An den Küsten sind überall die Chancen zu Gunsten der Koalition, aber im Innern des Landes sind die Russen siegreich. In den Paschaliks von Kars und Bajazid ist die armenische und großentheils die kurdische Bevölkerung den Russen zugehan. Daher die Leichtigkeit und das stete Gelingen der Streifzüge und das weite Vordringen der stiegenden Reiterabtheilungen; daher auch die aus Erzerum berichteten Maßnahmen der Russen gegen den englischen und französischen Handel mit Persien und dem Innern von Klein-Asien. Die neuere Dampfschiffahrt vermittelt diesen Handel nach Trapezunt, wo er sich auf mehrere Millionen Pfd. St. jährlich beläuft. Die russischen Posten an den westlichen Abhängen des Sozanluk beherrschen jetzt die Handelsstraße von Trapezunt nach Erzerum, so wie sie von Toprak-Kale aus die Handelsstraße nach Rusch, nach Diarbekir und nach Bagdad absperren können. Ebenso sind einige Pulk Kosaken hinreichend, um von der Hauptstraße zwischen Toprak-Kale und Bajazid aus nach der Nordspitze des Wan-See alle etwaigen Schleich- und Nebenwege nach Persien zu beobachten.“

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 13. Jänner. Dinstag wird eine Meyne abgehalten. Der Herzog v. Cambridge wird die englischen Medaillen an die französischen Krim-Soldaten vertheilen. — Die Vorlesung des Professors Misard war abermals durch Tumult gestört, mehrere Verhaftungen stellten die Ordnung wieder her.

Brüssel, Sonntag. „Le Nord“ versichert, Rußland nehme die Wesenheit der Vorschläge an, und beantrage bloß einige unerhebliche Modifikationen derselben; es verweigere eine Gebietsabtretung in Bessarabien, stimme jedoch einem Austausch der beiderseitig okkupirten Gebietsheile zu.

Berlin, Montag. Die „Arenzeitung“ meldet in einem Extrablatt: Rußland geht im Allgemeinen auf die Vorschläge ein, und schlägt vor, die Frage des schwarzen Meeres demnächst durch Konferenzen zu regeln. Die Abtretung eines Theiles von Bessarabien wird abgelehnt.

Wien, 12. Jänner. Zu Großkreuzen des

neuen Adlerordens wurden ernannt: F.M. Nugent, F.M. Graf Desjours und F.M. Graf Coronini-Cronberg. Zu Kommandeuren: Generalmajor Harbival und Legationsrath Baron Federer.

* London, Sonnabend. „Morning Post“ meldet als bestimmt, die Besetzung von Herat durch Perser beruhe auf einem Mißverständnis; es habe bloß ein Konflikt zwischen den afghanischen Parteien stattgefunden, deren eine siegte.

* Kopenhagen, 12. Jänner. Die Reichsgerichtsverhandlungen über die Ministeranklage sind heute bis zum 19. d. M., wegen neuer, durch Ankläger vorgelegter und von den Vertheidigern zu studierender Dokumente, vertagt worden.

Lokales.

In der Versammlung der geographischen Gesellschaft in Wien am 5. Jänner d. J. schilderte Herr Professor F. Simony die orographischen Verhältnisse, so wie den landschaftlichen Charakter des nordrainischen Beckens und legte zugleich der Versammlung ein von ihm aufgenommenes, 7 Fuß langes Panorama vor, in welchem nebst der Stadt Laibach, die den Vordergrund des Gemäldes bildet, das besprochene Terrain bis in die kleinsten Details ausgeführt ist. Herr Simony nennt Laibach in Bezug auf landschaftliche Umgebung einen der schönsten gelegenen und interessantesten Punkte der östlichen Alpen. Die Ebene „in welcher die genannte Stadt nahezu den Mittelpunkt bildet, wird als die breiteste Thalfläche im ganzen Alpenystem bezeichnet. Bei einem Flächenraum von mindestens zehn Quadratmeilen beträgt die Erstreckung derselben von Nord nach Süd gegen 6, von West nach Ost 2 bis 4 Meilen. Die Gebirgsumrandung dieses kleinen, im Mittel etwa 950 Fuß über dem Meere gelegenen Apentiestandes erreicht verschiedene Höhen. Die im Norden gelegenen Karawanken und die noch mächtigeren Steiner Alpen ragen bis zu 7000—8100 Fuß empor, aus dem fernen Nordwest schaut die 9100 Fuß hohe Grenzmarke des Terglou in's Land herein; die westlichen und östlichen Theile des einschließenden Gebirgsranzes senken sich gegen Süd immer tiefer herab, in Südost erreicht keine Kuppe mehr die Höhe von 3500 Fuß. Außer dieser verschieden hohen Umwallung erheben sich innerhalb der Fläche selbst zahlreiche, ganz isolirte Berge und Hügel, wahre Felseninseln, von denen 2, der große Gallenberg und die Urachtsja die Thalfläche um 1500 Fuß, andere dagegen nur wenige Fuß überragen. Die eben genannten 2 Inselberge im nördlichen, wie 2 andere, der Kastellberg und Schischlaberg von 250—350 Fuß relativer Höhe, im südlichen Theile der Thalfläche gliedern dieselbe, wenn auch nur sehr unvollständig, in drei Theile, das nördliche oder Krainburger Becken, das mittlere und das südliche, in welchem letztern sich jene ausgedehnten Moorgründe befinden, welche unter dem Namen des Laibacher Morastes bekannt sind, während die erstern beiden fast ganz aus Kulturland bestehen. In landschaftlicher Beziehung bringen vor Allem die Kontraste zwischen der meilenweiten Ebene und den sie nördlich begrenzenden, schön kontourirten Alpenmassen eine großartige Wirkung hervor. Auch in den niedrigeren Theilen der Gebirgsumwallung finden sich manche interessante Formen, z. B. der Krim. Selbst die Ebene mit ihren Berginseln, fremdlichen Kulturlächen und düstern Moorstrecken bietet unter gewissen Luftverhältnissen und Beleuchtungen reichen Stoff zu künstlerischen Studien. Eine eigenthümliche Belebung gewinnt die Landschaft durch die Kirchen und Kapellen, die von jeder ausgezeichneten Kuppe und Terrasse des Gebirgsranzes herabschimmern. Diese schöne Sitte des Volkes, die lichten Höhen der Primat mit Tempeln zu schmücken, erscheint als eine Reminiscenz aus dem fernen Alterthum, wo auch der heidnische Kultus seine Altäre vorzugsweise auf Bergen erbaute. Dagegen ist die Ebene verhältnißmäßig öde, denn selbst in dem kultivirten Theile derselben finden sich die Ortschaften nur an dem Rande der erstern, oder an dem Fuß der Berginseln oder auf deren Rücken.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatt der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 14. Jänner, Mittags 1 Uhr.

Die Börse war heute in gedrückter Stimmung. Die meisten Effekten sind im Preise gefallen. Verhältnismäßig fest blieben nur 5% Metall, National-Anleihen, Bank- und Dampfschiff-Aktien. Geldmangel trug viel zu dem Rückgange der Spekulationspapiere bei.

Wechsel und Valuten sind um 1 pSt. gestiegen.

Amsterdam — Augsburg 113 1/2. — Frankfurt 112. — Hamburg 81 1/2. — Livorno — London 10.59. — Mailand 111. — Paris 131 1/2.

Staatsanleihen	Zinssatz	Kurs
Staatsanleihe zu 5%	73 1/2	74
ditto " 4 1/2%	63	63 1/2
ditto " 4%	58	58 1/2
ditto " 3 1/2%	44	44 1/2
ditto " 2 1/2%	36 1/2	36 1/2
ditto " 1 1/2%	14 1/2	14 1/2
ditto S. B. " 5%	81	82
National-Anleihen	76 1/2	76 1/2
Lombard. Genet. Anleihen	90	91
Grundentlast.-Oblig. N. D. S. zu 5%	75	75 1/2
ditto anderer Kronländer 5%	68	73
Gloggnitzer Oblig. m. N. zu 5%	91	91 1/2
Nödenburger ditto ditto " 5%	91	91 1/2
Belcher ditto ditto " 4%	93	93 1/2
Mailänder ditto ditto " 4%	90 1/2	90 1/2
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834	233	234
ditto ditto 1839	124 1/2	124 1/2
ditto ditto 1854	93 1/2	93 1/2
Bank-Obligationen zu 2 1/2%	54	55
Bank-Aktien pr. Stück (ohne Dividende)	887	888
Goldkomplett-Aktien	90	90 1/2
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	217 1/2	217 1/2
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.	307	307 1/2
Nordbahn-Aktien	216 1/2	217
Budweis-Kinz-Quarantener	46	48
Preßburg-Lyn. Eisenb. 1. Emission	18	20
ditto 2. " mit Priorität	25	30
Dampfschiff-Aktien	76	578
ditto 13 Emission	548	549
ditto des Lloyd	385	390
Wiener-Dampfschiff-Aktien	10	102
Besther Kettenbrücken-Aktien	54	55
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	90	90 1/2
Nordbahn ditto 5%	79 1/2	80 1/2
Gloggnitzer ditto 5%	72	73
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%	75	76
Como-Meuschneine	12 1/2	12 1/2
Gstehazy 40 fl. Lose	68 1/2	68 1/2
Windischgrätz-Lose	23 1/2	24
Waldstein'sche " "	24 1/2	25
Kreglevich'sche " "	10 1/2	10 1/2
Prinz Salm " "	40	40 1/2
St. Genois " "	39	39 1/2
Polny " "	40	40 1/2
k. k. veltw. wichtige Dukaten-Agio	17 1/2	17 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 13. Jänner 1856.

Staatsanleihe zu 5 pSt. fl. in G.M.	73 15/16
ditto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	77
ditto " 4 1/2%	63 1/4
Darlehen mit Verlesung v. J. 1839, für 100 fl.	123
1854, " 100 fl.	94 1/2
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	300 fl. B. B.
Aktien der österr. Kreditanstalt	218 3/4 fl. in G. M.
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	61 3/4
Bank-Aktien pr. Stück	883 fl. in G. M.
Aktien der Niederösterr. Goldkomplett-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	447 1/2 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2162 1/2 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.	574 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 13. Jänner 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gold.	113 1/2	fl.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vereins-Bähr. im 24 1/2 fl. Fuß Gold.)	112 1/2	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	83	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-3	3 Monat.
Mailand, für 300 Duker. Lire, Gulden	112	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	131 5/8	2 Monat.
Wien, für 1 Gulden, para	245 1/2	31 T. Sicht
k. k. veltw. Münz-Ducaten	17 3/4	veltw. Agio

Gold- und Silber-Kurse vom 14. Jänner 1856.

Kais. Münz-Dukaten Agio	17 1/4	17 3/4
ditto Rand- ditto	17 1/4	17 1/2
Gold al marco	15 1/2	15 1/2
Napoleons' d'or	8.48	8.48
Souverains' d'or	15.20	15.20
Friedrichs' d'or	9.12	9.12
Engl. Sovereigns	11.12	11.12
Ruß. Imperiale	9.—	9.—
Lothys	—	—
Silberagio	12	12 1/2

3. 37. (1) Nr. 101.

„Bei der Staats-Herrschaft Landstraf in Unterfrain erliegen 800 Metzen Hafer und mehrere hundert Zentner Heu zum Verkaufe.“

K. k. Verwaltungsamt Landstraf am 12. Jänner 1856.

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach Abends	9	33	—	—
Personenzug				
von Laibach nach Wien Vorm.	—	—	10	—
ditto ditto Abends	—	—	10	45
von Wien nach Laibach Nachm.	2	39	—	—
ditto ditto Früh	2	30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.				
Brief-Courier				
von Laibach nach Triest Abends	—	—	3	39
von Triest nach Laibach Früh	7	40	—	—
Personen-Courier				
von Laibach nach Triest Abends	—	—	10	—
von Triest nach Laibach Früh	2	40	—	—
I. Maltepost				
von Laibach nach Triest Früh	—	—	4	—
von Triest nach Laibach Abends	6	—	—	—
II. Maltepost				
von Laibach nach Triest Abends	—	—	4	15
von Triest nach Laibach Früh	8	30	—	—

3. 78. (2) Nr. 2

Ankündigung.

Mit 1. Mai l. J. kommt in dem bürgerl. Schießstattgebäude zu Laibach die Traiteurie und Caffeterie auf mehrere Jahre zu vergeben.

Dem Unternehmer werden zur Benützung überlassen, im Erdgeschoße 1 Wohnzimmer, 1 Küche und 1 Speiskammer, dann 4 Keller, im zweiten Stockwerke aber zwei Wohnzimmer sammt Küche und Speis.

Zum Geschäftsbetriebe werden die ebenertigen Schießstatts-, im Stockwerke aber die bezüglichen Lokalitäten dem Unternehmer zur Verfügung gestellt. Auch können dem Unternehmer die zum Geschäftsbetriebe nöthigen Utensilien zur Benützung eingeräumt werden.

Das Schießstattgebäude dient dem Vereine zum Vergnügen und es findet darin im Sommer das Scheibenschießen, die übrige Zeit aber an Sonntagen Abendunterhaltungen, im Fasching mehrere Bälle Statt, woran sich in der Regel eine zahlreiche Gesellschaft theilnimmt, daher ein günstiger Betriebserfolg nur von der Solidität des Unternehmers abhängt.

Diejenigen nun, welche dieses Geschäft unternehmen wollen, haben ihre frankirten Offerte unter glaubwürdiger Nachweisung ihrer Morali-

tät, Solidität und ihrer Vermögens-Verhältnisse bis 10. März l. J. der gefertigten Direktion zu überreichen; wobei bemerkt wird, daß Offerte unter dem Jahres Miethzins von 150 fl. nicht angenommen werden.

Von der Direktion des bürgerl. Schützen-Vereins in Laibach am 10. Jänner 1856.

3. 97. (1)



Dieses Abführungsmittel, welches bloß aus vegetabilischen Substanzen besteht, wird seit ungefähr 20 Jahren in Paris vom Dr. Dehaut nicht allein gegen hartnäckige Verstopfungen und als ein gewöhnliches Abführungsmittel, sondern überhaupt als Reinigungsmittel zur Heilung aller chronischen Krankheiten im Allgemeinen gebraucht. Diese Pillen, welche heutzutage in Frankreich einen sehr verbreiteten Ruf genießen, sind die Grundlage der neuen Reinigungsmethode, welcher Dr. Dehaut seinen Ruf verdankt. Sie reinigen das Blut von allerlei schlechten Säften, die gewöhnliche Ursache chronischer Krankheiten, und unterscheiden sich hauptsächlich von anderen Abführungsmitteln dadurch, daß sie selbst bei der Wirkzeit, in jeder Tagesstunde und ohne Unterbrechung der gewöhnlichen Tagesbeschäftigungen oder sonstigen Arbeiten eingenommen werden können, und daß man dadurch Krankheiten, welche eine langwährende Cur erfordern, vollständig heilen kann. Auch im gesunden Zustande kann man dieses Abführungsmittel ohne Schaden gebrauchen.

Hauptniederlage in Triest bei Herrn Serravallo, in Fiume bei Herrn Rigotti, in Pola bei Herrn Wassermann, in Ragusa bei Herren Gebrüder Drobag, in Venedig bei Herrn Sampironi, in Albona bei Herrn Lion und in Laibach in der Apotheke des Herrn W. Eggenberg „zum goldenen Adler.“

3. 26 (3)

Wohnungs-Ankündigung.

An der St. Peter. Linie in dem neu erbauten Hause Nr. 22 sind für die nächste Georgzeit 2 Wohnungen, jede bestehend in 3 Zimmern nebst Zugehör, im 1. Stocke zu vergeben.

Das Nähere erfährt man zu ebener Erde daselbst.

3. 9. (5)

Nach Aufräumung der schwächern Vorräthe, empfehlen ausgezeichneten kompakten Dorf pr. Jahr franco Wohnung ohne Nebengebühren um 2 fl. 4 kr. die Unterzeichneten.

Bestellungen werden am Hauptplatz im Kaffeehaus und im Karlstädter-Mauth-Gebäude entgegengenommen.

Corsgewinnung am Laibacher Moor. Kämpfer, Vogel & Comp.

3. 71. (2)

Ball-Einladung.

Durch die Güte der löblichen Schützen-Vereins-Direktion wurde den Mitgliedern des Kranken-Institutes für Handlungs- und Apotheker-Gehilfen in Laibach die Möglichkeit geboten,

Montag den 21. Jänner l. J.

in den Lokalitäten des löbl. Schützen-Vereins einen geschlossenen Ball, dessen Reinertrag zur Vermehrung ihres Instituts-Fondes bestimmt ist, zu veranstalten.

Die Direktion des gedachten Institutes beehrt sich sonach, zu diesem Balle den bürgerlichen Handelsstand der Hauptstadt Laibach, die hochgeehrten Casino- und Schützen-Vereins-Mitglieder, dann alle Honoratioren in der Stadt und am Lande höflichst einzuladen.

Die Eintrittskarten werden auf Namen ausgestellt, solche haben daher nur Gültigkeit für diejenigen Personen, auf deren Namen sie lauten.

Zur Bequemlichkeit der P. T. Geladenen werden die Eintrittskarten vom 17. Jänner angefangen in den Handlungen der Herren Mallner et Mayer, Josef Karinger, und am Ballabende an der Cassa à 1 fl. zu haben sein.

Der Ball beginnt Schlag 8 Uhr.

Von der Direktion.